

## Modell(e) der Informationsversorgung – die Bibliotheken der TU9

Eingereicht von: Dr. Ulrike Eich (Bibliothek der RWTH Aachen)

TU9 ist der Verband der führenden Technischen Universitäten in Deutschland. Er ist aus einem informellem Gesprächskreis der Technischen Universitäten Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München und Stuttgart entstanden. Dieser hat sich 2006 zu einem wirkungsvollen und aktiven Verband formiert, der mit Wissenschaft, Industrie, Wirtschaft und Politik interagiert. Wesentliche Gemeinsamkeiten der Universitäten sind Größe, Interdisziplinarität (vor allem zwischen Ingenieur- und Naturwissenschaften), Internationalität und Forschungsstärke. Sie werben mit Inhalten, Angebote, Ideen,

Obwohl innerhalb des Verbandes und in der Außendarstellung die Universitäten Besonderheiten bewahren, bilden sie doch eine Formation. Demgegenüber tritt umso mehr hervor, dass ihre Bibliotheken strukturell und funktional sehr heterogen sind, von der „nur“-Universitätsbibliothek bis zur „Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek“ und der „Zentralen Fachbibliothek“ mit nationalen Aufgaben. Das führt zu folgenden Themen und Fragen:

- Sind die Dienste und Angebote der Bibliotheken für die TUs unterschiedlich oder doch ähnlich?
- Wie erfüllen sie ihre Aufträge?
- Kooperation mit den Rechenzentren
- Aktivitäten/Kooperationen im Bereich eLearning
- Wie reagieren sie auf die Herausforderungen im STM-Bereich:
  - Dominanz der Zeitschriften (stark im eBereich, aber immer teuer)
  - Bibliometrie (Impact Faktoren u. ä.)
  - gut organisierte und vernetzte Fachcommunities
  - Wissenschaftler/innen, die aktiv und experimentierfreudig gegenüber open access sind.
  - gute Informationsinfrastruktur mit mächtigen Datenbanken
  - starke Verlagsangebote (mit Konkurrenz zu Bibliotheksdiensten)
- Was erwarten/brauchen Studierende? (Nutzen sie die Bibliothek als Bibliothek oder als Lernplatz?)

...

Die Ergebnisse und Daten werden zu Thesen zusammengefasst:

Zum Beispiel:

- Es gibt die Muster/Modell TU-Bibliothek
- Best practices aus allen ergibt ein Modell
- Jede Bibliothek muss ihre eigene Lösung finden/beibehalten und weiter-entwickeln.